Beym Anblicke der Reben.

Wie in euch, ihr freundlichen Reben
Heiter die blühende Heimath mir lacht,
Und das längstens entschlummerte Leben
Wonnig in euerem Anblick erwacht,
Das in rosige Düfte gehüllt
Mir das Herz so selig erfüllt.

Bilder der Jugend, ihr schwebet vorüber,
Die ihr einst mich glücklich gemacht,
Doch sie selber eilte hinüber
In die finstre endlose Nacht,
Aber der Funken erlischt in uns nie,
Ewig währet er dorten und hie.

Liebliche, schimmernde, holde Gestalten
Aus der Vergangenheit steigen empor,
Die umarmt entzückend mich halten,
Zaubernd die Kindheit wieder hervor;
Ach! es ist nur ein flüchtiger Traum
In der Gegenwart düsterem Raum.

Aber umfassen die Seele auch Schmerzen,
Die von dem alternden Leben die Frucht,
Blüht doch Kindlichkeit fort in dem Herzen,
Trägt sich leicht des Daseyns die Wucht.
Die herstürzende frostige Fluth
Löscht nicht aus die innere Glut.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf